

GESCHÄFTSBERICHT 2021

INHALT

Lagebericht	3
Organe der Pensionskasse	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	11
Jahresabschluss	
Bilanz	12
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Anhang	
Maßgebende Rechnungslegungsgrundlagen	15
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	15
Entwicklung der Aktivposten	17
Erläuterungen zur Bilanz	18
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anlage:	
Bestätigungsvermerk	21
Bericht des Aufsichtsrates	24

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - (im Folgenden: PENSIONSKASSE oder PKH) entstand am 1. April 1922 durch den Zusammenschluss der Pensionskasse für die Angestellten der Straßen- und Eisenbahn Gesellschaft Hamburg (gegründet am 20. Februar 1894) und der Fürsorgekasse der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (gegründet am 1. Juli 1912). Wir sind damit eine der Pensionskassen mit der längsten Historie und Erfahrung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung. Unser Geschäftsmodell ist heute noch so aktuell wie damals, denn wir bieten als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung eine für die beteiligten Unternehmen ausgelagerte und bilanzneutrale betriebliche Altersversorgung an, die unseren Versicherten eine zusätzliche Absicherungsmöglichkeit mit direktem Rechtsanspruch auf Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente bietet.

Als regulierte Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit unterliegen wir der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und sind keinen Aktionären oder Investoren, sondern ausschließlich den Interessen der Versicherten und der beteiligten Unternehmen verpflichtet. Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gemäß § 210 VAG. Die PENSIONSKASSE betreibt nur das Geschäft mit selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen, die nicht in Rückversicherung gegeben werden. Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder werden, werden nicht getätigt.

Die kaufmännische Verwaltung des Grundvermögens und des Versicherungsbestandes wird auf einer eigenen EDV-Anlage geführt. Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung.

Wirtschaftsbericht

Konjunkturelles Umfeld

Das konjunkturelle Umfeld trübte sich zuletzt erneut spürbar ein. Dies konnte auch eine erste Phase der wirtschaftlichen Erholung nach den Schockwellen der COVID-19-Pandemie nicht überdecken, zumal diese Erholung in vielen Wirtschaftsräumen eher leicht unter den Erwartungen lag. So wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland vom „Institut für Weltwirtschaft“ in Kiel nach einem Rückgang von -4,6% in 2020 immerhin für das abgelaufene Jahr mit einem Plus von 2,6% prognostiziert, was jedoch nicht einmal den vorherigen Rückgang ausgleicht. Vergleichbar sieht dies auch bei einer Betrachtung des Euroraums aus. Stetig wiederkehrende Einschränkungen aufgrund von

Corona-Maßnahmen, die Störung von Lieferketten und ähnliches behinderten den Erholungsprozess zum Teil massiv. Auch einzelne Branchen konnten durch individuelle Einschränkungen nicht oder nur teilweise vom wirtschaftlichen Neustart profitieren. Als Beispiel kann hier die Tourismusindustrie, die Gastronomie oder der stationäre Handel genannt werden. Die kommenden Monate werden zeigen, wie sich künftig der Umgang mit einem solchen Virus gestaltet. Es kann als eher wahrscheinlich angesehen werden, dass sich die Pandemie im laufenden Jahr langsam in Richtung einer endemischen Lage entwickelt. Sollte sich dies nicht bewahrheiten, dürften die Probleme der Volkswirtschaften, eine dann eintretende Situation zu verkraften, deutlich anwachsen. Der Wirtschaft gelang in 2021 zwar ein in weiten Teilen erfolgreicher Neustart, welcher jedoch die erhoffte Stärke vermissen ließ und bei dem noch keine wirkliche Sicherheit über die künftige Entwicklung besteht. Zudem zeigten sich hierbei zeitgleich im Hintergrund immer deutlicher stetig anwachsende Herausforderungen für Politik und Wirtschaft. Die Einschnitte, welche die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007, die darauf folgende Eurokrise ab 2010 und zuletzt auch die Wirtschaftskrise im Zuge der COVID-19-Pandemie hinterlassen hatten, konnten bislang durch Maßnahmen der Politik und der Notenbanken nie vollständig geheilt werden. Eine Rückkehr zu einer politischen und wirtschaftlichen Normalität war angesichts einer in vielen Ländern ausufernden Schuldenquote undenkbar. Selbst erste Schritte in diese Richtung, wie die Reduzierung von Wertpapierkäufen oder eine vorsichtige Anhebung des Zinsniveaus galt bis vor kurzem bei den meisten maßgeblichen Zentralbanken als kaum umsetzbar. Ebenso war in den führenden Wirtschaftsnationen in der Regel nicht an eine Eindämmung oder gar an den Beginn einer Rückführung der Schuldenquote zu denken. Es kann also durchaus davon gesprochen werden, dass nach wie vor ein Notfallbetrieb gefahren wurde.

Einen zusätzlichen und stetig wachsenden Einfluss auf die weltweite Wirtschafts- und Geldpolitik übte im vergangenen Jahr die zunehmend steigende Inflation aus. In Teilen wurde sie zuletzt sogar noch durch die finanzpolitischen Maßnahmen verstärkt. Während Staatschefs und Notenbanken aufgrund der zuvor genannten engen Handlungsspielräume zunächst noch von einem temporären Phänomen sprachen, welches den zuvor genannten Verwerfungen in den Volkswirtschaften geschuldet sei, musste man spätestens seit dem IV. Quartal 2021 anerkennen, dass der wachsende Preisdruck eine hierüber hinausgehende Herausforderung darstellt. Als problematisch erweist sich in diesem Zusammenhang, dass einerseits die Preise für Rohstoffe und Vorprodukte immer weiter ansteigen, was eine folgende Steigerung der Konsumentenpreise erahnen lässt. Auf der anderen Seite könnten umfassende Zinserhöhungen, welche aus volkswirtschaftlicher Sicht die angebrachte Gegenmaßnahme wären,

von vielen hochverschuldeten Staaten kaum oder nicht getragen werden, da sie zwangsläufig zu Staatspleiten führen würden. Zudem bestehen Befürchtungen, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung hierdurch nachhaltigen Schaden nehmen würde. Die Sorge vor einer Stagflation wurde in diesem Zusammenhang immer präsenter. Dementsprechend wurde zuletzt versucht, mit verbalen Maßnahmen sowie der Ankündigung erster geldpolitischer Schritte die steigenden Preise wieder in den Griff zu bekommen. Einige Zentralbanken der G7 versuchten zuletzt, dies mit ersten Zinserhöhungen zu untermauern, um ihrem Handeln mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen. Ein Erfolg ist hierbei jedoch bislang nicht erkennbar. Immer mehr setzt sich daher an den Märkten die Annahme durch, dass die führenden Wirtschaftsnationen längerfristig mit einer spürbar höheren Inflation leben werden müssen. Es ist also zu erwarten, dass in den führenden Wirtschaftsnationen kurz- bis mittelfristig ein den Umständen entsprechend verhältnismäßig niedriges Zinsniveau, welches zur Stützung der Staatshaushalte benötigt wird, beibehalten wird.

Ein weiteres wesentliches Thema, welches auch die konjunkturelle Entwicklung mittel- und vor allem langfristig vermutlich sehr weitgehend beeinflussen wird, ist der Klimawandel und die Transformation der Wirtschaft in Richtung einer umfassenden Nachhaltigkeit. Auch hier hat die Diskussionen um ESG (Environment, Social & Governance) und dem Wandel der Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigeren Lebens in den letzten Monaten und Jahren nicht zuletzt durch die ‚Fridays for Future‘-Demonstrationen an Intensität gewonnen. Der in diesem Zusammenhang entstandene Druck führte weltweit bei den politischen Entscheidungsträgern dazu, dass man sich intensiver des Themas angenommen hat. Nicht zuletzt die mit einem Wandel der Wirtschaft im Zusammenhang stehenden sehr hohen Kosten dürften es den Staaten jedoch unmöglich machen, diesen Weg aus eigener Kraft zu gehen. Vielmehr wird man darauf angewiesen sein, zusätzliche Mittel zur Finanzierung zu generieren. Hierbei ist davon auszugehen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um mit der Hilfe von Förderung oder Reglementierung die Zahlungsströme zu lenken. Aktuell besteht diesbezüglich noch eine große Unsicherheit und es fehlen klare Rahmenbedingungen. Dies sollte sich jedoch vermutlich in der näheren Zukunft bereits ändern. Das Thema ‚ESG‘ dürfte somit in den kommenden Jahren in vielen Bereichen einen maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung ausüben. In diesem Bereich wird sich unter anderem mitentscheiden, ob eine Volkswirtschaft wettbewerbsfähig bleibt oder ob sie den Anschluss an die führenden Nationen bzw. Wirtschaftsregionen verliert.

Zuletzt verdüsterten sich Anfang 2022 die Aussichten auf das laufende Jahr schlagartig. Mit dem Einmarsch russischer Trup-

pen in die Ukraine gibt es erstmals seit knapp 80 Jahren wieder einen Krieg zwischen zwei Staaten auf europäischem Boden. Abgesehen von dem unsäglichen menschlichen Leid, welches über die Bevölkerung der Ukraine hereingebrochen ist und der dort immer weiter ausufernden Zerstörung, hat die militärische Aktion einen Paradigmenwechsel eingeläutet. Die Haushalte vieler westlicher Nationen wurden nahezu über Nacht angepasst und Positionen in den Rüstungsetats massiv angehoben. Zudem wurde Russland als Aggressor in diesem Konflikt mit weitreichenden Sanktionen belegt.

Diese Entwicklung und die Folgen aus den Sanktionen dürften zu massiven wirtschaftlichen Verwerfungen führen, so dass neben dem menschlichen Leid und den Kriegsflüchtlingen dieser Krieg weltweit spürbar werden dürfte. Wie weitreichend und auch anhaltend die wirtschaftlichen Konsequenzen konkret sein werden, ist bislang kaum abschätzbar. Sicher ist nur, dass steigende Energiekosten und eine eventuelle Rohstoffknappheit die weltweite Inflation zusätzlich befeuern dürfte.

Vor dem Hintergrund der zuvor geschilderten globalen Situation ist der Blick in die nähere Zukunft deutlich unklarer als in anderen Jahren. Viele Unwägbarkeiten und Unsicherheiten können sich zu maßgeblichen Belastungen entwickeln und die konjunkturelle Lage kurzfristig nachhaltig verschlechtern. Mit dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie, der nur schwer einzudämmenden Inflation sowie vor allem auch dem Krieg in der Ukraine gibt es mehrere Faktoren, die im Zweifel einzeln bereits schwerwiegende wirtschaftliche Probleme auslösen können. Zudem könnte es dazu kommen, dass nationalistisches Denken wieder zunimmt und in den kommenden Jahren der Pfad einer Deglobalisierung beschritten wird. Von daher bleibt abzuwarten, in wie weit die politischen Regierungen sowie die Notenbankchefs mit ihren Maßnahmen zu einer Beruhigung beitragen können. Die Handlungsspielräume und die zur Verfügung stehenden Werkzeuge scheinen aktuell jedenfalls begrenzter denn je zu sein. In diesem Zusammenhang werden einzelne fiskal- und geldpolitische Maßnahmen vermutlich deutlich weniger ins Gewicht fallen, als dies in einem normalen Umfeld der Fall wäre. Es wird sich zeigen müssen, ob und wie sehr das Vertrauen der Bevölkerung in die politische Weltordnung sowie den Frieden erschüttert sind. Im nächsten Schritt gilt es dann zu klären, wie stark der Glaube an das Wirtschafts- und Finanzsystem ist. Sollte es hier zu einer Erosion des Vertrauens kommen, wäre dies ein vielleicht letzter Weckruf.

Kapitalmärkte

Wie bereits zuvor erwähnt, haben die führenden Zentralbanken zuletzt ihre Aussagen bezüglich der künftigen Zinspolitik spürbar angepasst, ohne hierbei eine wirkliche Abkehr von der

eigentlichen Niedrigzinspolitik vermuten zu lassen. Im aktuellen Umfeld wird es ihnen immer schwerer fallen, inflationäre Entwicklungen zu stoppen. Spätestens mit dem Krieg in der Ukraine ist die Gefahr einer Stagflation noch einmal gewachsen, was es für die handelnden Personen nicht leichter macht. Für die Kapitalmärkte ist ein solches Umfeld stets negativ. Größere wirtschaftliche Unsicherheiten und Risiken sorgen dafür, dass Anleger in einen Sicherheitsmodus umschalten, bei dem es eher um Schadensbegrenzung als um eine positive Entwicklung geht. Für institutionelle Anleger, wie es auch die PENSIONSKASSE ist, bedeutet ein solches Szenario sowohl ein Risiko als auch Chancen. Unzweifelhaft dürfte sein, dass gerade die hochverschuldeten Staaten, welche teilweise auch zum Euro-Raum gehören, selbst bei minimalen Zinssteigerungen vor wachsende Probleme gestellt werden dürften. Hier könnte schneller als gedacht der Ruf nach einer Neuregelung der im Vertrag von Maastricht geregelten EU-Konvergenzkriterien kommen. Auch die Fragen nach gemeinsamen Eurobonds oder nach anderen Maßnahmen zur Schuldenerleichterung könnte erneut gestellt werden. Die Möglichkeiten der EZB, diesen Staaten hilfreich zur Seite zu stehen, dürfte in den kommenden Monaten vermutlich nicht größer werden.

Bereits zum Ende des vergangenen Jahres deutet sich an den Aktienmärkten an, dass Inflation und ein etwaiger Zinsanstieg, selbst wenn er moderat ausfallen sollte, zumindest temporär nicht völlig spurlos vonstattengehen dürfte. Je nach Branche, Geschäftsmodell und Marktposition reagieren die Anteilsscheine der Firmen unterschiedlich sensibel. Auch Gewinnerwartungen müssen somit zum Teil überdacht werden. Für gewisse Branchen oder auch einzelne Aktien bedeutet dies, dass spürbare Korrekturen folgen. Dies konnte man zuletzt bereits an den Aktienmärkten weltweit sehen, wo insbesondere Nebenwerte oft deutliche Kursabschläge zu verzeichnen hatten. Nichtsdestotrotz gehörten die Aktienanleger auch im vergangenen Jahr wieder zu den Gewinnern. Mit Zuwächsen von 15% oder mehr bei den wichtigsten Aktienindizes blickt man erneut auf ein gutes Jahr zurück. Daran konnten auch erste Schwächephase zum Jahresende nichts mehr ändern. Die Nervosität stieg jedoch in den vergangenen Monaten des neuen Jahres spürbar an und Unternehmensnachrichten sowie zur Analyse und Bewertung genutzte Kennzahlen wie beispielsweise das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) oder auch die Dividendenrendite finden wieder eine größere Beachtung. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird die Aktienausswahl und auch eine fortlaufende Analyse sowie ein effektives Risikomanagement wieder deutlich wichtiger.

Schwer hatten es im aktuellen Umfeld vor allem auch Rententitel. War hier mit einer ‚Buy and Hold‘-Strategie schon seit längerem nicht mehr viel zu verdienen, so wird es inzwischen selbst mit einem aktiven Management immer schwieriger, eine

angemessene Rendite zu erzielen. Stattdessen verbergen sich in manchen Rentenbeständen mit langen Laufzeiten eher größere künftige Kursrisiken. Positiver sah es hingegen für die Edelmetallnotierungen in Euro aus. Während die Preise in US-\$ eher leicht rückläufig waren, war man als Anleger im Euroraum durch entsprechende Währungseinflüsse noch auf der Gewinnerseite. Auch bei den Industrierohstoffen waren überwiegend Kursaufschläge zu verzeichnen, die oft sogar noch die Entwicklung bei den Edelmetallen übertrafen. Hier verhalten der Neustart der Wirtschaft und die wachsende Konsumentennachfrage zu steigenden Kursen. Auch der Immobilienmarkt zeigte sich erneut von seiner robusten Seite. Insbesondere Wohnimmobilien stiegen weiter im Preis. Ebenso waren Logistik- und Nahversorgungsimmobilien gefragt. Etwas differenzierter stellte sich hingegen das Bild bei Büroimmobilien dar. Der Trend zum Homeoffice sorgte hier dafür, dass Lage und Ausstattung einer Immobilie weiter an Wichtigkeit gewannen. Bei den Spezialimmobilien (bspw. Gastronomie und Hotellerie) überwog weiterhin noch die Unsicherheit über die weitere künftige Entwicklung.

Beiträge

Die Beitragseinnahmen sowie die Zuwendungen der beteiligten Unternehmen haben sich

von	EUR 11.360.899,60	für 2020
um	EUR 808.463,51	also 7,1 %
auf insgesamt	EUR 12.169.363,11	für 2021 erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalanlagenerträge

Die Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr um EUR 7,1 Mio. (1,6%) auf EUR 455,7 Mio. gestiegen. Der überwiegende Teil in Höhe von 67,3% (Vorjahr 63,6%) ist in Spezial-AIFs investiert. Die wesentlichen Bewegungen umfassen im Berichtsjahr die Wiederanlage zweier Ausschüttungen aus dem Spezial-AIF „PK-Universal-1“ in Höhe von insgesamt EUR 13,0 Mio. sowie den Kauf von Anteilen an drei Immobilien-AIFs in Höhe von insgesamt EUR 8,4 Mio.

Die saldierten stillen Reserven zum 31.12.2021 betragen TEUR 50.985.

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind in 2021 um EUR 0,7 Mio. auf EUR 16,5 Mio. gestiegen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen für das Jahr 2021 betrug 3,1% nach 3,0% im Vorjahr.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um TEUR 264 (1,5%) auf TEUR 17.676.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um TEUR 64 oder 10,4% auf TEUR 676 erhöht. Gemessen an den verdienten Beiträgen erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 5,4% auf im Geschäftsjahr 5,6%.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird jährlich ermittelt. Am 31. Dezember 2021 war die Deckungsrückstellung um EUR 5,2 Mio. höher als am 31. Dezember 2020. Die Deckungsrückstellung beträgt insgesamt EUR 424,0 Mio. Darin enthalten ist eine Zinsschwankungsreserve in Höhe von EUR 2,8 Mio., wobei für das Geschäftsjahr 2021 eine Zuführung von EUR 1.151.235,60 erfolgte.

Erhöhung der Versicherungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wie in den Vorjahren keine Leistungserhöhungen durchgeführt. Erzielte Überschüsse sollen insbesondere der Verlustrücklage und der Zinsschwankungsreserve zugeführt werden.

Sicherstellung der Kapitalanlagen

Alle im Geschäftsjahr vorgenommenen Zuführungen in das Sicherungsvermögen und Entnahmen aus dem Sicherungsvermögen wurden vom Treuhänder geprüft und genehmigt. Die übereigneten Wertpapiere, Urkunden und Verträge sind in Depotverwaltung oder in Eigenverwahrung gegeben und durch den Treuhänder der PENSIONSKASSE ordnungsgemäß sichergestellt worden.

Rechnungsabschluss 2020

Die Mitgliedervertretung in der Zusammensetzung aus der Wahl vom 06. November 2018 hat den Bericht des Vorstandes über den Rechnungsabschluss 2020 und die Stellungnahme des Aufsichtsrates zur Kenntnis genommen und beiden Organen Entlastung erteilt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Risiken der PENSIONSKASSE basieren im Wesentlichen auf versicherungstechnischen Risiken und auf Risiken aus Kapitalanlagen.

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen insbesondere die Langlebigkeit von Rentnern und die Invalidität von Anwärtern. Durch kontinuierliche aktuarielle Überprüfung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen wird festgestellt, ob diese dem tatsächlichen Risikoverlauf entsprechen. Zur Abmilderung des Risikos, dass die erwirtschaftete Rendite unter den Rechnungszins fällt, erfolgt jährlich aus dem Bruttoüberschuss eine Zuführung zur Zinsschwankungsreserve, aus der die rech-

nungsmäßigen Zinsen, soweit diese nicht erwirtschaftet werden sollten, bedient werden könnten.

Versicherungstechnische Chancen ergeben sich weitgehend aus Sterblichkeitsgewinnen und einer Unterinvalidisierung.

Den Risiken im Bereich der Kapitalanlagen wird durch eine möglichst breite Mischung und Streuung unter Beachtung von Liquidität und Rentabilität begegnet. Ein effektives Risikomanagement ist vorhanden. Durch Risikoberichte können negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Chancen aus dem Bereich der Kapitalanlagen bestehen in einem – nicht erwarteten – Rückgang der Renditen an den Kapitalmärkten (Kurssteigerung), einem Kursanstieg bei Aktien sowie einer Wertsteigerung des Sachvermögens (Grundstücke und Edelmetall).

Zum Bilanzstichtag bestehen für direkt und indirekt gehaltene Zinsträger eine Einlagen- und Institutssicherung bzw. eine Gewährträgerhaftung für Kapitalanlagen im Buchwert von TEUR 17.081 (Zeitwerte: TEUR 20.168).

Risikobericht

Die PENSIONSKASSE vertritt die Auffassung, dass es sich bei der Risikoüberwachung um einen dynamischen Prozess handelt, der im Rahmen von Änderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Vorgaben anzupassen ist. Aus diesem Grund unterliegen die Kontrollen und Prozesse fortlaufenden Veränderungen, welche von den jeweiligen Fachabteilungen nach Absprache mit dem Vorstand vorgenommen werden. Hierbei steht die Wirksamkeit und Effektivität der Maßnahmen ebenso wie die Verhältnismäßigkeit des Aufwands sowie des Nutzens in Hinblick auf Volumen, Struktur und Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts im Mittelpunkt. Grundsätzliches Ziel ist es, die vorhandenen Prozesse stets weiter zu optimieren und zu verfeinern.

Kapitalanlagerisiken

Eine erfolgreiche Umsetzung der strategischen Anlageplanung und somit eine nachhaltige Erreichung der Unternehmensziele setzt eine umfassende und effektive Risikosteuerung der Kapitalanlagen voraus. Sie dient einer frühzeitigen Erkennung aller maßgeblichen Risiken, die eine positive oder negative Auswirkung auf die Kapitalanlagen und somit auch auf die wirtschaftliche Stabilität der PENSIONSKASSE haben. Die Risikosteuerung der Kapitalanlagen richtet sich am Risikoprofil des Portfolios, den Liquiditätserfordernissen sowie an der Risikotragfähigkeit aus. Indirekten Einfluss hat zudem auch der in der

Jahresplanung festgelegte Mindestbeitrag der Kapitalanlagen zum Gesamtergebnis im jeweiligen Geschäftsjahr.

Generell versucht die PENSIONSKASSE größere Schwankungen innerhalb der Kapitalanlagen durch die Nutzung von Diversifikationseffekten zu vermeiden. Dies wird durch eine entsprechende Mischung und Streuung der Investments erreicht. In einzelnen Fällen können Risiken auch bewusst und kontrolliert genutzt werden, um Renditevorteile wahrzunehmen.

Zur Überprüfung der Anlagepolitik sowie der jeweiligen strategischen Anlageplanung und des hieraus resultierenden Zielportfolios setzt die PENSIONSKASSE ein branchenübliches Programm zum Asset-Liability-Management (ALM) ein. Die Ergebnisse des jährlichen ALM-Prozesses tragen maßgeblich zur Definition der Unternehmens- und Anlageziele bei. Auf Basis der ermittelten Daten sowie einer stochastischen Modellierung des Kapitalmarktes werden mögliche Einflüsse auf unterschiedliche Anlagestrategien ermittelt. Hierbei werden gesetzliche sowie interne Vorschriften und Anlagegrenzen berücksichtigt. Aus den Ergebnissen können Stärken und Schwächen einzelner Planungen sowie konkrete Handlungsalternativen abgeleitet werden, welche sich in der Unternehmensplanung und im Besonderen in der strategischen Anlageplanung niederschlagen.

Hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung von Kapitalanlagenrisiken werden folgende Risikoarten primär betrachtet:

- Marktrisiken (Aktienkursrisiko, Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko, Fungibilitätsrisiko, Wiederanlagerisiko, Immobilienrisiko und Rohstoffrisiko)
- Kreditrisiko
- Operationales Risiko
- Konzentrationsrisiko
- Strategisches Risiko
- Unternehmerisches Risiko (externe Risiken bei Beteiligungen)
- Verlustrisiko (physisch)
- Rechtliches Risiko
- ALM-Risiko

Die Risiken werden entweder im Rahmen der zuvor erwähnten Maßnahmen quantitativ überwacht oder regelmäßig bzw. zu aktuellen Anlässen durch die Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Schadenshöhen qualitativ bewertet. Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen werden die Kapitalmärkte und auch einzelne Kapitalanlagen laufend über einen Wirtschaftsinformationsdienst beobachtet.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen insbesondere die Langlebigkeit von Rentnern sowie die Invalidität von Anwär-

tern. Wir überwachen die biometrische Entwicklung und stellen sie der rechnungsmäßigen Entwicklung gegenüber. Als Grundlage hierfür werden aktuelle Daten des Bestandsverwaltungsprogrammes herangezogen. Die versicherungstechnischen Risiken fließen zudem über das Asset-Liability-Management in die Unternehmenssteuerung und -planung mit ein.

Operationale Risiken

Der Begriff Operationale Risiken fasst die allgemeinen durch den Geschäftsbetrieb entstehenden Risiken zusammen. Hierzu zählen primär Risiken, die sich aus der Informationstechnik und Datenverarbeitung, den Geschäftsprozessen sowie dem Versagen von Menschen oder technischen Systemen ergeben. Auch das Risiko einer Manipulation oder des Verlustes von Daten fällt in diesen Bereich.

Ökologische Nachhaltigkeit im Sinne der Taxonomie-Verordnung

Die PENSIONSKASSE betreibt ein Altersvorsorgesystem und damit ein Finanzprodukt im Sinne der Offenlegungsverordnung. Nach aktueller Einschätzung der PENSIONSKASSE fällt dieses nicht unter Artikel 8 Absatz 1 oder Artikel 9 Absatz 1, 2 oder 3 der Offenlegungsverordnung. Daher wird gemäß Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung hierzu die folgende Erklärung abgegeben: Die diesem Finanzprodukt zugrundeliegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die PENSIONSKASSE in einem anspruchsvoller werdenden Umfeld erneut mit einem leicht positiven Ergebnis. Angesichts der kaum kalkulierbaren Auswirkungen des militärischen Einmarsches Russlands in die Ukraine und des daraus folgenden Krieges, einer bislang ungebremsten Inflation sowie den hieraus resultierenden ersten Anzeichen für erste Schritte einer Zinswende an den Kapitalmärkten ist es nach wie vor die größte Herausforderung, unter Einhaltung eines angemessenen Rendite-Risiko-Profiles, auskömmliche regelmäßige Erträge aus den Kapitalanlagen zu erzielen, die den Verpflichtungen der PENSIONSKASSE gegenüber stehen. Eine fortlaufende Optimierung des Anlagenportfolios unter den Gesichtspunkten von Diversifikation und Ertragsstärke sowie ein weiterer Ausbau des Immobilienbestandes sollen positiv dazu beitragen. Maßgeblichen Einfluss auf einen künftigen Kapitalanlageerfolg wird auch ein effektives, reaktionsschnelles Risikomanagement haben.

Im kommenden Geschäftsjahr erwartet die PENSIONSKASSE weiterhin steigende Beiträge. Wir gehen hier von einem kontinuierlichen Zuwachs aus.

Die Versicherungsleistungen werden sich voraussichtlich gegenüber dem abgeschlossenen Berichtszeitraum leicht erhöhen. Ebenfalls erwarten wir eine Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Sollten sich die von uns getroffenen Annahmen zur Entwicklung der Kapitalmärkte bestätigen, gehen wir davon aus, dass die Erträge aus Kapitalanlagen moderat ansteigen werden.

In Verbindung mit wachsenden Beitragseinnahmen sowie steigenden Kapitalerträgen wird es bei den Kapitalanlagen auch im kommenden Geschäftsjahr einen weiteren Zuwachs geben.

Die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Lage an den Kapitalmärkten hat sich in den letzten Monaten wesentlich gewandelt. Zunächst sah es aus, als könnte die Weltwirtschaft vielfach besser als erwartet aus der Zeit der COVID-19-Pandemie mit ihren Einschränkungen kommen und auch die zunächst auftretenden Lieferkettenprobleme schienen lediglich temporär zu sein. Drohende Ansätze in Richtung einer Deglobalisierung schienen zwar negative Auswirkungen zu haben, welche jedoch bislang nicht gravierend waren. Mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine und dem anhaltenden Krieg zwischen beiden Ländern sowie den von nahezu allen führenden Nationen ausgesprochenen Wirtschaftssanktionen hat sich das Bild jedoch maßgeblich verändert. Inzwischen droht die aktuelle europäische Architektur, welche sich nach dem Ende des Kalten Krieges entwickelt hat, ganz oder

in Teilen zu kippen. Selbst globale Strukturen könnten sich in den kommenden Jahren massiv verändern. Kriege zur Durchsetzung globaler Machtinteressen erscheinen plötzlich nicht mehr undenkbar, sondern sind real. Auch ein durch eine aggressive Mutation hervorgerufene verstärktes Aufleben der COVID-19-Pandemie kann derzeit nicht ausgeschlossen werden. Ebenso wenig können mögliche Folgen einer derartigen Entwicklung abgeschätzt werden, obgleich sich die Voraussetzungen im medizinischen Bereich inzwischen deutlich verbessert haben. Ein solches Umfeld voller Zweifel und Unsicherheiten sind alles andere als gute Voraussetzungen für wirtschaftliche Investitionen und eine positive Entwicklung. Auch für die Kapitalmärkte sind sie keine wirklich günstigen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang könnten Verwerfungen an den Finanzmärkten oder Ausfälle von Schuldnern auch die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - beeinträchtigen. Gegebenenfalls dürften Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreten der in diesem Lagebericht genannten Aussagen über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung für das kommende Geschäftsjahr sowie die Erreichung der Planziele entstehen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der PENSIONSKASSE im Geschäftsjahr 2021 war sehr erfreulich. Die Beitragseinnahmen konnten weiter gesteigert werden. Das Kapitalanlageergebnis hat sich trotz der zwischenzeitlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten in Folge der Corona-Pandemie weiter verbessert. Dementsprechend konnte die Zinsschwankungsreserve mit einer über den Planungen liegenden Dotierung aufgestockt werden. Der Jahresüberschuss hat die Verlustrücklage weiter gestärkt.

Hamburg, den 08. April 2022

PENSIONSKASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -
Der Vorstand



Meyer



Paschen

Organe der PENSIONSKASSE

Hauptamtlicher Vorstand

Stephan Meyer
Frank Oliver Paschen

Aufsichtsrat

Helmut König* (Vorsitzender)
Vorstandsmitglied der Hamburger Hochbahn AG
Klaus Ceglecki** (stellv. Vorsitzender)
Betriebsratsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG
Thomas Benthin**
Busfahrer der Hamburger Hochbahn AG
Henrik Falk*
Vorstandsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG
Claudia Güsken*
Vorstandsmitglied der Hamburger Hochbahn AG
Gisela Hauch*
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Markus Kagel**
Busfahrer der Hamburger Hochbahn AG
Silke Kobow**
freigestellte Betriebsrätin der Hamburger Hochbahn AG
Rainer Pinz**
Zugfahrer der Hamburger Hochbahn AG
Brigitte Scheiter* (ab 04.02.2022)
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Klaus Schirrmacher*
Bereichsleiter der Hamburger Hochbahn AG
Theresa Twachtmann* (bis 31.10.2021)
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Stefan Uckert**
technischer Angestellter der Hamburger Hochbahn AG

Mitgliedervertreter/-in

Salih Aslan
Gerrit Böttcher
Tim Büsing
Hakan Duman
Karsten Ebeling
Kitty Faden (Versammlungsleiterin)
Antje Hanekopf
Thorsten Hukriede
Aydin Iskender
Hans-Peter Kleeberg
Frank Klisch
Christiane Krumrei
Selahattin Kurtulus
Udo Laudенbach
Igor Martini
Norbert Mielewczyk
Michael Mohr
Frank Olschinka
Michael Ortman
Laura Peri
Joachim Rimek
Hartmut Stoldt
Nils-Arne von Krenski
Stefanie Weiner
Peter Welsch (stellv. Versammlungsleiter)
Rosemarie Wunderlich

* bestellte Mitglieder

** gewählte Mitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verwalten gemäß der Satzung ihr Amt als Ehrenamt.

Unternehmensvertreter/-in

Kirsten Amoah

Lars Joachim

Treuhänder

Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Haverkamp

Dipl.-Kaufmann Andreas Wysocki (Stellvertreter des Treuhänders)

Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Mathematiker Mark Walddörfer

Rechnungsprüfer gem. § 32 Abs. 1 Ziffer 4 der Satzung

Karsten Ebeling Mitgliedervertreter

Thorsten Hukriede Mitgliedervertreter

BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN) IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenrentner				
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten TEUR	Witwen Anzahl	Witwen TEUR	Waisen Anzahl	Waisen TEUR	Witwen TEUR	Waisen TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.822	1.498	2.498	464	13.877	1.156	25	28	2.993	84	16
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	554	163	122	36	823	70	3	16	213	18	7
2. Sonstiger Zugang *)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	554	163	122	36	823	70	3	16	213	18	7
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	15	0	122	15	612	92	1	0	229	4	0
2. Beginn der Altersrente	106	26	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	16	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiedererthät, Ablauf	0	0	1	0	1	0	0	10	0	0	5
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	69	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	206	56	123	15	613	92	1	10	229	4	5
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.170	1.605	2.497	485	14.087	1.134	27	34	2.977	98	18
davon											
1. betragtsfreie Anwartschaften	941	432	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

* z.B. Reaktivierung, Wiedererthätsetzung sowie Erhöhung der Rente

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				472.084,85	509
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			20.351.474,46		20.927
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen			72.289.538,37		71.663
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		306.756.027,08			285.340
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		7.500.000,00			7.500
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.000.000,00				8.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.081.476,62				17.102
		17.081.476,62			
4. Einlagen bei Kreditinstituten		12.894.521,52			19.204
5. Andere Kapitalanlagen		18.841.515,15			18.842
			363.073.540,37		
				455.714.553,20	448.578
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen			979.907,98		917
II. Sonstige Forderungen			69.285,84		53
				1.049.193,82	970
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			87.574,60		126
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.765.194,26		1.977
				2.852.768,86	2.103
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			244.085,76		530
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			71.654,03		6
				315.739,79	536
				460.404.340,52	452.696

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 06. April 2022

Der Treuhänder der
PENSIONSKASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -
Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Haverkamp

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			34.533.000,00	32.250
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		424.009.039,65		418.790
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		45.860,84		44
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.177.744,35		1.174
			425.232.644,84	420.008
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			216.154,38	206
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13.400,69			5
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,0			0
		13.400,69		5
II. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: EUR 47.431,10 (Vorjahr: EUR 52.228,03)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.060,54 (Vorjahr: EUR 4.331,27)		408.005,56		204
			421.406,25	209
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.135,05	23
			460.404.340,52	452.696

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 08. Juli 2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Für die Zuführung zur Zinsschwankungsreserve wurde mit Schreiben vom 07. April 2022 die Zustimmung bei der BaFin beantragt.

Stuttgart, den 07. April 2022

Der Verantwortliche Aktuar
Dipl.-Mathematiker Mark Walddörfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		12.169.363,11	11.361
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00	0
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 372.678,59 (Vorjahr: EUR 2.177.645,53)	2.245.676,79		4.030
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.241.160,45		11.786
	16.486.837,24		15.816
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0
		16.486.837,24	15.816
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		18.107,78	16
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	17.674.535,91		17.411
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.853,16		1
		17.676.389,07	17.412
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen Deckungsrückstellung		5.219.023,60	5.601
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen		4.120,41	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		675.567,35	612
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.025.900,38		1.662
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	575.447,18		575
		2.601.347,56	2.237
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		6.100,27	0
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		2.491.759,87	1.330
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.759,34		1
2. Sonstige Aufwendungen	- 145.343,13		- 215
		- 143.583,79	- 214
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.348.176,08	1.116
4. Sonstige Steuern		65.176,08	65
5. Jahresüberschuss		2.283.000,00	1.051
6. Einstellung in die Gewinnrücklage			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		- 2.283.000,00	- 1.051
7. Bilanzgewinn		0,00	0

ANHANG

Maßgebende Rechnungslegungsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2021 wurde nach den Vorschriften des VAG, des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung über Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. In den Formblättern wurde auf den Zusatz „Brutto“ in allen Fällen verzichtet, da die PENSIONSKASSE keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Bebaute und unbebaute Grundstücke werden mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung von 2% bewertet. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden bei Bedarf vorgenommen und das Wertaufholungsgebot wird gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB entsprechend beachtet.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit dem bei der PKH Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesenen Buchwert der Gewerbeimmobilien zuzüglich der Kapitaleinlagen bei der PKH Immobilien GmbH & Co. KG (EUR 1.000,00) und der PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH (EUR 25.000,00) angesetzt.

Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind gem. § 341b Abs. 2 S. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2021 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB zu den Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (§ 341c Abs. 3 HGB) zu bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert (§ 341c Abs. 1 HGB). Die einbehaltenen Dammen oder Aufgelder werden abgegrenzt und während der jeweiligen Laufzeit zeitanteilig aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Andere Kapitalanlagen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB zu den Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen werden mit den Nennwerten angesetzt und – sofern erforderlich – werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der linearen Abschreibung nach voraussichtlicher Nutzungsdauer. Die im steuerlichen Sinn geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 800,00 werden sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Der Verlustrücklage sind mindestens 5% des jährlichen Überschusses zuzuführen, bis diese maximal 10% der Deckungsrückstellung erreicht.

Die Deckungsrückstellung wird versicherungsmathematisch auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag festgestellten Versicherten- und Rentnerbestände und nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Geschäftsplan durch den von der PENSIONSKASSE beauftragten Verantwortlichen Aktuar ermittelt. Den Berechnungen liegen Rechnungszinsen von 3,4%, 3,2%, 2,75%, 2,25%, 1,25% und 0,25% zugrunde. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden unter Berücksichtigung von kassenspezifischen Modifikationen aus den Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck 1998 und 2005 G, Köln, sowie aus den Richttafeln 2018 G der Heubeck AG, Köln, abgeleitet. Die Verwaltungskostenrückstellung für Rentner und Anwärter wird nach dem zum 31. Dezember 2021 gültigen Technischen Geschäftsplan berechnet. Darüber hinaus ist die Zinsschwankungsreserve Bestandteil der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten ist, im Wege der Einzelbewertung berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach den Bestimmungen der Satzung nur zur Erhöhung der Leistungen zu verwenden.

Die Rückstellung für Jubiläumswendungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren nach handelsrechtlichen Grundsätzen bewertet (§ 253 Abs. 1 i.V.m. Abs. 2 HGB). Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,4% p.a. berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden aus den Richttafeln 2018 G der Heubeck AG, Köln, abgeleitet. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz von 1,35% p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Die übrigen Sonstigen Rückstellungen werden nach der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme und unter Berücksichtigung aller bestehenden Risiken bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bewertet.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Zuschreibungen		Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	509		56									93		472
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.927		-									576		20.351
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen	71.663		1.509				882					-		72.290
B. III. Sonstige Kapitalanlagen														
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	285.340		21.416											306.756
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.500		-											7.500
3. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldverschreibungen	8.000		-				3.000							5.000
b) Scheinforderungen und Darlehen	17.102		-				5.021							12.081
4. Einlagen bei Kreditinstituten	19.204		12.500				18.809							12.895
5. Andere Kapitalanlagen	18.842		-											18.842
Summe B. III.	355.988		33.916				26.830							363.074
Insgesamt	449.087		35.481				27.712					669		456.187

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen gem. §§ 54 ff. RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Stille Reserven/ Stille Lasten
	31.12.2021 TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2021 TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.351	45.400	25.049
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	72.290	74.684	2.394
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	306.756	320.022	13.266
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.500	8.291	791
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.000	5.469	469
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.081	14.699	2.618
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.895	12.895	0
5. Andere Kapitalanlagen	18.842	25.240	6.398
Summe	455.715	506.700	50.985

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden in den vergangenen fünf Jahren durch Wertgutachten ermittelt. Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen wurden nach Marktwerten, denen die Rücknahmepreise der Kapitalverwaltungsgesellschaften zugrunde lagen, ermittelt. Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen wurden Zeitwerte über Zinsstrukturkurven nach der Barwertmethode errechnet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nennwerten ausgewiesen. Andere Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich Goldbestände, die anhand der Rücknahmepreise der Hamburger Sparkasse AG bewertet wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die PENSIONSKASSE gründete im Jahr 2018 die Tochtergesellschaften PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH und die PKH Immobilien GmbH & Co. KG. Es wurden sechs

Gewerbeimmobilien zum Zeitwert in die PKH Immobilien GmbH & Co. KG wirtschaftlich übertragen. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum 31.12.2021 mit dem Nettovermögenswert (Net Asset Value).

Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die PENSIONSKASSE hält an dem folgenden Sondervermögen Investmentanteile:

Art bzw. Bezeichnung des Sondervermögens	Buchwert	Marktwert	Stille Reserve/ Stille Last	Ausschüttung 2021
	31.12.2021 TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2021 TEUR	2021 TEUR
Wertpapiersondervermögen (Anlageschwerpunkt: Renten, Anteile an Investmentvermögen und Aktien)				
PK-Universal-Fonds I	283.280	295.468	12.188	13.000
ZBI Union Wohnen Plus	11.185	11.906	721	130
UII Garbe Logistics Real Estate	10.002	10.309	307	8
Deutsche Invest Food Retail I	2.289	2.339	50	0

Die Anteile an Investmentvermögen sind dem Sicherungsvermögen (§ 125 VAG) zugeordnet. Die Anlageziele (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Wahrung angemessener Mischung und Streuung) ergeben sich aus den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (§ 124 Abs. 1 VAG). Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden; für Anteile an Immobilienondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich den physischen Goldbestand. Dieser wird anhand der Rücknahmepreise der Hamburger Sparkasse AG bewertet.

Passiva

A. Eigenkapital

	EUR
Verlustrücklagen gem. § 193 VAG	
Stand am 31.12.2020	32.250.000,00
Zuweisungen aus dem Überschuss 2021	2.283.000,00
Stand am 31.12.2021	34.533.000,00

Damit entspricht die Verlustrücklage 8,14% (Vorjahr: 7,70%) der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
I. Deckungsrückstellung		
a. Tarifliche		
Deckungsrückstellung	405.379.916,00	401.627.926,00
b. Verwaltungskosten- rückstellung	15.861.095,00	15.545.297,00
c. Zinsschwankungsreserve	2.768.028,65	1.616.793,05
	424.009.039,65	418.790.016,05

Die Deckungsrückstellung wird durch den Verantwortlichen Aktuar jährlich ermittelt.

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Noch nicht abgewickelte Versicherungsleistungen	45.860,84	44.007,68

	EUR
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
Stand am 31.12.2020	1.173.623,94
Zuweisung aus dem Überschuss 2021	4.120,41
Stand am 31.12.2021	1.177.744,35

Mit der vom Verantwortlichen Aktuar vorgeschlagenen Überschussverwendung sind EUR 4.120,41 in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2021 gebunden. Der ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt damit zum 31. Dezember 2021 EUR 1.173.623,94.

C. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, Gutachterkosten und sonstige Personalkosten sowie eine Rückstellung für rechtliche Risiken.

D. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus einbehaltenen Sicherheiten aus Bauvorhaben in Höhe von TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 127) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Sämtliche übrige Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2021 EUR	2020 EUR
1. Verdiente Beiträge		
a. Beiträge gemäß § 5 der Satzung	11.715.731,17	10.888.221,84
b. Beiträge gemäß § 9 der Satzung	453.631,94	472.677,76
	12.169.363,11	11.360.899,60

Es handelt sich ausschließlich um Einzelversicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2021 TEUR	2020 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	1.235	1.087
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	200	183
5. Aufwendungen für Altersversorgung	20	19
6. Aufwendungen insgesamt	1.455	1.289

Sonstige Angaben

Das für die Jahresabschlussprüfung veranschlagte Gesamthonorar der Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, beläuft sich auf TEUR 32.

Angaben gemäß § 264 1a) HGB

PENSIONS-KASSE der Hamburger Hochbahn
Aktiengesellschaft - VVaG -
Bei dem Neuen Krahn 2
20457 Hamburg

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31.12.2021 EUR 63.207,99.

Überschussverwendung

Aus dem Bruttoüberschuss vor Zuführung zur Zinsschwankungsreserve des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 3.438 wurden TEUR 2.283 der Verlustrücklage, TEUR 1.151 der Zinsschwankungsreserve und ein Betrag in Höhe von TEUR 4 der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte für eine mögliche Überschussbeteiligung im Tarif 2021. Im Gegensatz zum Tarif 2016, der einen Rechnungszins von 1,25% aufweist, hat der im Geschäftsjahr für neu begonnene Mitgliedschaften eingeführte Tarif 2021 einen niedrigeren Rechnungszins von 0,25%. Der Verantwortliche Aktuar hat deshalb vorgeschlagen, alle zum 31.12.2021 bestehenden Anwartschaften und laufenden Renten des Tarifs 2021 ab dem 01.01.2023 um 1% zu erhöhen. Hierzu bedarf es jedoch noch die erforderliche Zustimmung der Organe der PENSIONS-KASSE sowie die Genehmigung durch die BaFin.

Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital EUR	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2021 EUR
PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg - unmittelbar	100,0	28.176,45	106,11
PKH Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg - unmittelbar als Kommanditist	100,0	73.519.766,37	372.678,59

Die PENSIONS-KASSE ist das Mutterunternehmen (§§ 290 ff. HGB) der Unternehmensgruppe. Die verbundenen Unternehmen stehen unter der einheitlichen Leitung der PENSIONS-

KASSE und bilden gemäß § 18 Abs. 1 AktG zusammen mit dieser als dem herrschenden Unternehmen einen Konzern.

Die PENSIONS-KASSE verzichtet auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses (§§ 341i Abs. 1, 290 Abs. 1 HGB), da sämtliche Tochterunternehmen sowohl einzeln als auch kumulativ von untergeordneter Bedeutung sind (§§ 341j Abs. 1, 290 Abs. 5 i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durchschnittlich 14 Mitarbeitende beschäftigt; darunter fünf Teilzeitkräfte.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert seit dem 24. Februar 2022 weiter an. Aufgrund der daraufhin in die Wege geleiteten umfangreichen Sanktionen und dem damit verbundenen Effekt auf die Weltwirtschaft, kann es für die PENSIONS-KASSE zu negativen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis für das laufende Geschäftsjahr kommen.

Hamburg, den 08. April 2022

PENSIONS-KASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -
Der Vorstand



Meyer



Paschen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -, Hamburg, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrecht-

lichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiter-

ren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

-
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 02. Mai 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sack
Wirtschaftsprüfer

Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der ihm erteilten Berichte die Geschäftsführung des Vorstandes der Kasse laufend überwacht. Er hat sich über die Entwicklung und die Lage der Kasse laufend unterrichtet.

Die Beitragseinnahmen konnten im Geschäftsjahr 2021 weiter gesteigert werden. Dem Vorstand ist es zudem gelungen, trotz der zeitweisen Verwerfungen an den Kapitalmärkten in Folge der Corona-Pandemie, der sich verfestigenden Inflation, die gepaart mit uneinheitlicher Zentralbankpolitik und weltwirtschaftlichen Konjunkturaussichten, die sich deutlich eingetrübt haben und damit ein schwieriges Umfeld für institutionelle Kapitalanleger darstellen, das Kapitalanlagenergebnis im Geschäftsjahr 2021 weiter zu verbessern. Der Spezial-AIF, dem gemessen am Gesamtportfolio der PENSIONSKASSE eine große Bedeutung zukommt, hat das Geschäftsjahr zudem erneut trotz Ausschüttung mit einer signifikanten stillen Reserve abgeschlossen. Infolge dessen hat die PENSIONSKASSE auch im Geschäftsjahr 2021 erneut die auf 15 Jahre ausgelegte BaFin-Prognoserechnung in allen Szenarien bestanden.

Der breit diversifizierte Kapitalanlagenbestand zeigt sich selbst nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine bislang resistent gegen stark volatile Märkte. Auch wenn die Folgen und die gesamte Dimension des Krieges in der Ukraine noch nicht abschätzbar sind, scheint aber klar, dass es geopolitisch und weltwirtschaftlich zu einer Zäsur, zu einer Zeitenwende kommen wird. Es droht Stagflation. Rohstoffe, verfügbare und bezahlbare Energie sowie funktionierende Lieferketten werden essentiell wichtig sein. Die PENSIONSKASSE ist mit ihrem Risikomanagement und dem breit diversifizierten Portfolio auch insoweit gut gerüstet. Angesichts dieses herausfordernden Branchenumfeldes agiert der Vorstand aber bei der weiteren strategischen Ausrichtung der PENSIONSKASSE stets in enger Abstimmung mit den Gremien, insbesondere dem Aufsichtsrat, der HOCHBAHN AG als dem maßgeblichen Trägerunternehmen und der BaFin als Aufsichtsbehörde.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 unter Einbeziehung der Buchführung wurde vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis an und billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresbericht. Angesichts der Coronapandemie und vor allem auch des Krieges in der Ukraine, deren künftige Dimensionen und Auswirkungen zum Bilanzstichtag noch nicht abschließend eingeschätzt werden können, gilt dies insbesondere auch für die diesbezüglichen Ausführungen im Ausblick des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2022.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitenden der PENSIONSKASSE für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliedervertretung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Hamburg, den 16. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Helmut König
Vorsitzender

Klaus Ceglecki
stellv. Vorsitzender

Henrik Falk

Thomas Benthin

Claudia Güsken

Markus Kagel

Gisela Hauch

Silke Kobow

Brigitte Scheiter

Rainer Pinz

Klaus Schirrmacher

Stefan Uckert

PENSIONSKASSE

der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Bei dem Neuen Krahn 2, 20457 Hamburg